© Rupert Steiner

Caritas Wohnhaus

Am Fronberg 5
3204 Kirchberg an der Pielach,
Österreich

ARCHITEKTUR
RUNSER / PRANTL architekten

BAUHERRSCHAFT
Caritas der Diözese St. Pölten

TRAGWERKSPLANUNG
Jahangir Nasserzare

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT
Hans Bojer

FERTIGSTELLUNG
2013

SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSDATUM
7. November 2013

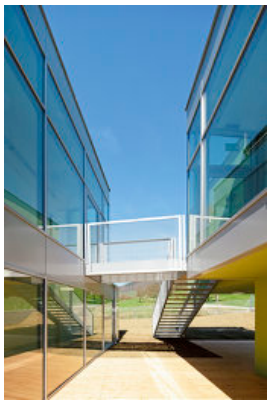
Das Grundstück des Wohnhauses für Menschen mit Behinderungen liegt am nördlichen Ortsrand von Kirchberg / Pielach in fußläufiger Nähe zum Ortszentrum. Es fällt leicht nach Süden ab und ist als Bauland Kerngebiet, offene Bauweise mit Bauklasse I oder II gewidmet. Im Südwesten grenzt es an einen dicht bewachsenen Entwässerungsgraben, in dessen Bereich ein Bauverbot Rote Zone eingetragen ist. Die nordwestliche Grundgrenze stellt die Grenze zwischen Bauland und Grünland dar. Die Erschließung des Grundstückes erfolgt über einen Güterweg. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich ein Wohnhaus mit Mutter-Kind-Zentrum des NÖ Hilfswerks.

Eingangsbereich
Der Haupteingang des Gebäudes mit teilweise überdachten Stellplätzen für Kleinbus und Pkws ist an der nordöstlichen Grundstücksecke situiert. Über einen Windfang betritt man die zentrale Aula, die über ein Oberlicht belichtet wird. Direkt anschließend sind die Haupttreppe mit Lift ins Obergeschoß, das Büro, das Betreuerzimmer mit Sanitäreinheit für Personal und ein rollstuhlgerechtes WC für Besucher situiert.

Erdgeschoß
Im Erdgeschoß sind sechs als eigene Wohneinheiten konzipierte Klientenzimmer mit jeweils eigener natürlich belichteter Sanitärzelle und eine Garconniere für Kurzzeitunterbringung mit Vorraum, Wohn-/Schlafraum inklusive Kochnische und Sanitärzelle angeordnet. Weiters befinden sich hier eine gemeinsame Wohnküche mit Abstellraum, die gemeinsame Waschküche, Pflegebad und Putzraum. Eines der Klientenzimmer liegt direkt neben dem Pflegebad und bietet sich für einen hoch pflegebedürftigen Klienten an. Dem gemeinsamen Wohnbereich vorgelagert sind teilweise überdachte Terrassen und Freiflächen, die nach Süden und Westen ausgerichtet sind und die Wahl zwischen Sonne und Schatten bieten.

Obergeschoß
Das Obergeschoß ist von der Aula aus zentral über Stiege und Lift erreichbar. Hier befinden sich sechs Klientenwohnungen jeweils mit Vorraum, Wohnküche, Schlafraum und Sanitärzelle, weiters zwei Kleingarconnieren für

© Rupert Steiner



© Rupert Steiner

© Rupert Steiner

Kurzzeitunterbringung, ein Gemeinschaftsraum, Lager/Putzraum und Waschküche. Dem gemeinsamen Bereich ist eine Terrasse am Dach des Erdgeschoßes vorgelagert. Die beiden Wintergärten sind mit einem Steg verbunden, von dem eine Treppe in den Garten führt. Somit stehen auch im Obergeschoß Allgemeinflächen sowohl nach Osten als auch nach Westen orientiert zur Verfügung und bieten die Wahl der Aussicht und Besonnung. Die Klientenzimmer und Klientenwohnungen sind so übereinandergelegt angeordnet, dass eine nachträgliche Veränderbarkeit gewährleistet ist.

Konstruktion
Ziegel, Beton, Stahl, Holz, Glas, Steinwolleplatten sind die Materialien der Primärkonstruktion. Alle diese Materialien sind recyclebar. Die Konstruktion ist als Ziegel- und Stahlbetonkonstruktion für höchste Flexibilität entworfen. Die Energiekosten sind durch die kompakte Bauweise minimiert. Auch um Förderungen zu erhalten wurden eine Solaranlage, Photovoltaikanlage und zentrale Raumbelüftung mit Wärmepumpe vorgesehen. (Text: Architekt:innen)

DATENBLATT
Architektur: RUNSER / PRANTL architekten (Alexander Runser, Christa Prantl)
Mitarbeit Architektur: Christiane Flügel, Zeta Papavasiliou
Bauherrschaft: Caritas der Diözese St. Pölten
Tragwerksplanung: Jahangir Nasserzare
örtliche Bauaufsicht: Hans Bojer
Bauphysik: Wolfgang Habian
Lichtplanung: Jakob Uhl
Fotografie: Rupert Steiner

Haustechnik: Peter Schütz

Funktion: Wohnbauten

Wettbewerb: 2011
Planung: 2011 - 2012
Ausführung: 04/2012 - 04/2013

Grundstücksfläche: 1.512 m²
Bruttogeschossfläche: 1.133 m²

© Rupert Steiner

© Rupert Steiner

© Rupert Steiner

Nutzfläche: 1.017 m²
Bebaute Fläche: 1.133 m²
Umbauter Raum: 3.702 m³

NACHHALTIGKEIT

Heizwärmebedarf: 29,25 kWh/m²a (Energieausweis)
Endenergiebedarf: 60,80 kWh/m²a (Energieausweis)
Energiesysteme:Gas-/Ölbrennwertkessel, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Photovoltaik, Solarthermie
Materialwahl:Stahl-Glaskonstruktion, Überwiegende Verwendung von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen, Überwiegende Verwendung von HFKW-freien Dämmstoffen, Ziegelbau

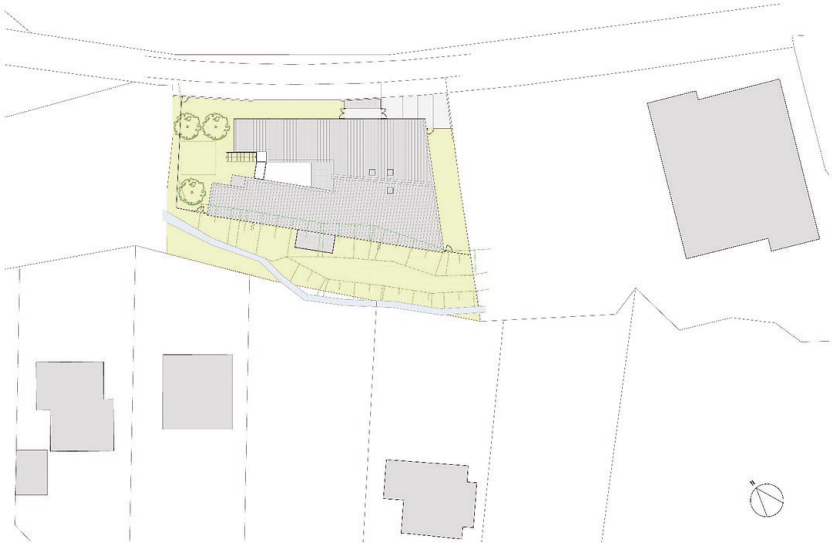
AUSFüHRENDE FIRMEN:

Baumeister : Anzenberger GmbH, Kirchberg / Pielach
Elektroinstallationen: Raiffeisenlagerhaus Mank, Mank
Heizungs- u. Sanitärinstallation: Schadner Installationen Gmbh, Kilb
Aufzüge: ThyssenKrupp Aufzüge GmbH, Wien
Zimmermeister: Josef Lux und Sohn Baumeister Gesmbh, Hainfeld
Spengler/Schwarzdecker: Fa. Ratay GmbH, Ybbs
Schlosser: Strehle GesmbH, Gerasdorf
Fenster und Türen: Hauer-Fenster Gmbh, Waidhofen/Thaya
Naturstein- und Fliesenleger: Walter Wurz GmbH, Ybbs
Tischlerarbeiten: r & r Objekttischlerei GmbH, Wien
Maler und Anstreicher: Gerald Schmid, Horn
Bodenleger: Martin Hennigler, Kematen
Trockenbau: MBS Bauges.m.b.H., Wilhelmsburg
Fotovoltaik: Solavolta Energie- u. Umwelttechnik, Eisenstadt

PUBLIKATIONEN

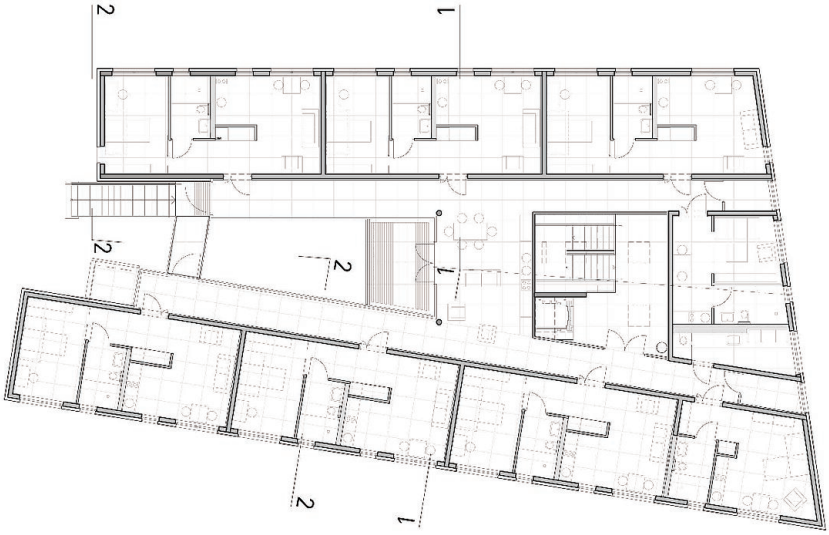
nn, Neues Caritas-Wohnhaus für Menschen mit Behinderungen, in: Stadt Land Zeitung, Niederösterreich, Ausgabe April 2013, p.30
nn, Neues Caritas-Wohnhaus für Menschen mit Behinderungen in: Wettbewerbe Heft 309 3/2013, Bohmann Verlag, Wien, 2013, pp.126-129

Caritas Wohnhaus



Lageplan

Grundriss EG



Grundriss OG

Caritas Wohnhaus

Schnitt